

# Der Ton macht am Ende die Musik

Von Vanessa Schmidt

Rimbach. Abseits des Straßenlärms wird im Garten hinter dem Haus gesagt, geschmirgelt und bunt bemalt. Plötzlich ertönt ein helles Klingeln, dann dumpfe Töne eines Zupfinstrumentes. „So kann sich das am Ende dann anhören, wenn das Instrument fertig gebaut ist.“ Alex und Bettina Bräumer von der Musikwerkstatt Rimbach tragen schwarze Pullover mit dem orangefarbenen Aufdruck eines Gitarrenkörpers. Wer genau hinsieht entdeckt, dass sich kleine Sägespäne in den Maschen ihrer Jeanshosen verhakt haben.

## Eine Trommel entsteht

Von Mittwoch bis Freitag betreute das Ehepaar in dieser Woche Kinder und Erwachsene bei den Instrumentenbautagen in der Musikwerkstatt. Präzise befestigt an einem Schraubstock, zusammengesteckt als Holz-Baukasten und mit ganz viel bunter Farbe entstanden so innerhalb weniger Stunden die verschiedensten Instrumente.

„Als Nächstes müsst ihr die Ecken abschleifen“, sagt Bräumer

## Zuhause kreativ werden

■ Wer die Instrumentenbautage verpasst hat, kann auch zuhause kreativ werden. **Bastelideen** gibt es unter [www.zuhausebasteln.musikwerkstatt.net](http://www.zuhausebasteln.musikwerkstatt.net)

■ Ob Instrumente aus Abfall oder **Bausätze** für eine Naturfell-Kindertrommel sowie ein Cajón – in **Videos** erklärt Alex Bräumer, wie mit wenigen Handgriffen selbst ein Instrument gebaut wird.

■ Neben den Erklär-Filmen gibt es außerdem **Anleitungen**. Die Bausätze für die Instrumente sind über die Musikwerkstatt bestellbar.

und drückt den beiden Freundinnen Jana und Lara Schmirgelpapier in die Hand. Aus einem grün und gelb bemalten Zylinder aus Hartpappe bauen sie eine Naturfell-Trommel. Mit zusammengekniffenen Augen bearbeiten die beiden Neunjährigen ihre Instrumente und schleifen die Ecken präzise ab.

Die Kinder und Erwachsenen hatten die Wahl zwischen sechs verschiedenen Instrumenten: Kinder-Ukulele, Schlauchtrompete, Naturfell-Trommel, Kronkorken-Rassel sowie Klangröhrenspiel, Cajón und Zupfbass. „Jeder bezahlt die Materialkosten für sein Instrument. Die Anleitung zum Bauen geben wir.“ Alex Bräumer nimmt eine hohe Stufe und hütscht zwischen den Tischreihen, an denen fleißig gearbeitet wird, hindurch.

## Neue Vielfalt

„Viola, als Nächstes brauchst du einen Winkel. Den hole ich dir schnell“, sagt Bräumer und ist schon im Kellerabteil des Hauses verschwunden. „Die Handgriffe müssen beim Bauen sitzen. Am besten ist es immer, wenn ich abschätzen kann, was jemand kann“, erklärt Bräumer nur wenige Minuten später, als er auf einer Bank im Garten sitzt. „Normalerweise hatten wir im-



Die Pinsel stehen bereit. Individuellen Anstrich und letzten Schliff bekommen die selbstgebauten Instrumente in der Rimbacher Musikwerkstatt durch kräftige Farben.



Mit geschickter Hand schraubt dieses Mädchen ein Cajón zusammen.



Wer es sich zutraut, wagt sich sogar an den Bau eines Zupfbasses.



Alex Bräumer hilft der vierjährigen Marla beim Bau eines Klangröhrenspiels.

mer Kurse, in denen nur ein Instrument gebaut wurde. Die Instrumentenbautage in dieser Form sind neu“, betont der Musiker. Schon vor Wochen haben Bräumer und seine Frau Bettina die Materialien bestellt und ihnen wortwörtlich den Stempel der Musikwerkstatt aufgedrückt. „Wir haben einen eigenen Brandstempel. Damit verpassen wir den Holzteilen unser Logo“, sagt Bräumer und lacht.

Kurz nach 15 Uhr hüpfte die vierjährige Marla in den Hinterhof mit Garten. Kurzerhand stellt sie ihre Trinkflasche auf einem Tisch ab und zieht ihre Jeansjacke aus. Die blonden Haare des Mädchens sind zu ei-

nem Zopf zusammengebunden. „Für das Brettchen nehme ich Rot“, sagt Marla entschieden und tunkt ihren Pinsel in die leuchtende Farbe. Sie baut am Nachmittag ein Klangröhrenspiel. Sorgfältig taucht das Mädchen den breiten Pinsel in das Wasserglas und stellt den sauberen Pinsel zurück in einen Behälter. „Alex, ich bin fertig“, ruft Marla und stürmt Bräumer entgegen.

„Ich bin sogar halbwegs zufrieden“, sagt die neunjährige Lara. Nach dem Abschleifen des Hartpappe-Zylinders verziert die Schülerin ihre Trommel mit schwarzen Noten und einem bunten Regenbogen. Jana hat sich für ein maritimes Mo-

tiv entschieden. Auf der gelb bemalten Fläche der Trommel reihen sich die Bilder von grünen Palmen und blauen Wellen nebeneinander.

Als nächsten Arbeitsschritt müssen die beiden Mädchen aus einem Ziegenhaut-Pergament Löcher austanzen. Die Haut wird später mit einer fünf Meter langen Kordel auf die Trommel gespannt. „Soll ich dir helfen?“, fragt Lara und greift nach der Lochzange. „Das geht wirklich schwer, obwohl die Haut so dünn aussieht“, sagt Jana und hält die rund ausgeschnittene Ziegenhaut gegen das Licht. Ein Klicken ist zu hören.

## Nicht nur für Kinder

Die Instrumentenbautage richten sich nicht nur an Kinder, sondern auch Erwachsene. Judith Pardonner baut seit einer Dreiviertelstunde an

einem Klang-Bass. Den Korpus hat sie bereits abgeschliffen und zum Teil bemalt. „Ich komme morgen wieder und baue den Rest zusammen“, sagt Pardonner. Sie greift nach einer Schlauchtrompete und bläst hinein. Ein kratziges Tröten erklingt. „Naja, nicht ganz ein Abschied mit blasenden Fanfaren“, sagt sie lachend.

Für das Klangröhrenspiel schneidet die vierjährige Marla mittlerweile unter der Aufsicht von Bräumer Aluminium-Rohre zurecht. Angestrengt lässt sie den Rohrschneider im Kreis über die Rohre gleiten, bis das Metall durchgeschnitten ist. Weiter hinten im Garten messen Jana und Lara ausgerüstet mit einem Zollstock bereits eine fünf Meter lange Kordel ab. Sie freuen sich. „Wir werden noch heute mit unseren Trommeln fertig.“

„Die Handgriffe müssen beim Bauen sitzen.“

ALEX BRÄUMER,  
MUSIKWERKSTATT RIMBACH